

5. Edierte Schriften und Predigten

Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

**Canstein, Carl Hildebrand von
Francke, August Hermann**

Berlin [u.a.], 1972

Nr. 711 C. H. von Canstein an A. H. Francke 19.02.1715

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004

zu keiner schuld, es hatte niemand an ihr was zu fordern. nehmen Sie sich vor ihr in acht, wann Sie auch schon solte versprechen die zahlung zu thun, Sie hält nicht wort. das sicherste ist, daß Sie ihre sache in der (!) schlesien ausmachen. sed hic inter nos. das rescript wegen der vorschlage ist in der Cantzeley ausgeloset und wie ich vermuthete durch den vetter (vatter) des H. Mylii. ich bitte ihm wie auch H. prof. langen wie nicht weniger H. grischau meine entschuldigungen machen zu laßen, daß ich mit dieser post nicht schriebe, Es soll mit nechstem geschehen. in dem höchsten vertrauen gemeldet, unter der hand komme ich in gewissen consultationibus, die mir viel zeit wegnehmen, und wobey die größte gefahr der seelen ist. gott helfe auch daraus nach seinem gnadigen willen. (228) also daß ich das gebet der mitbrüder wohl bedarf. niehmahlen seyend die conjecturen so gefährlich gewesen. aber dieses bleibe unter uns.

(o.U.)

711.

(C 3 s 219)
hertzgeliebster freund.

Berlin, den 19. febr. 1715

wegen H. Henckes habe nichts mehr zu gedencken, als was schon in meinen vorigen schreiben gedacht worden. H. neubauer (!) aufsatz kan ich schon gebrauchen zu seiner zeit. wegen H. lindhammer erwarthe ich dero antwort, und weilen die hochzeit der frau von belau in 14 tage aufs langste vor sich gehet, So werde ihn bald abfordern. Er wird unter die direction des H. Michaelis gewiß seine zeit recht wohl anlegen können, wie Er denn nicht zu gedencken hatt, daß Er von H. Michaelis zum abschreiben soll gebraucht werde, wie vordem geschehen ist, sondern zu viel wichtigern dingen, Ich verharre

Ew.hochEhrw. treuer diener C H v Canstein

p.s.

schreiben Sie mir doch, ob H. bohme in Engelland 1/ nicht ordiniret ist. 2/ ob Er sich ein gewissen darüber machet. 3/ ob Er auch nicht beicht sitzen will. wo ist doch ietzo H. Voigt.

712.

(C 3 s 231)
hertzgeliebster freund.

Berlin, den 23. febr. 1715

gott Erhalte doch die gute prof. langen, weilen dieses leiden den armen mann so zu sagen fast untertraglich seyn würde. was H. M. Hencke anlanget, So ist ihnen bekand, daß ich auf denselbigen nicht gefallen, auch in absendung der vocation wiederum nicht meinen eignen gedanken gefolget, indeßen habe geglaubet, daß da Sie mir geschrieben, wie H. Welner (! s. Brief Nr. 710 = Wolner) sich zur folge resolviret, und man denselbigen doch zuerst zu haben verlanget, daß solcher gestalt ihrem desiderio damit ehe ein gnüge geschehe. dem sey aber wie ihm wolle, wofern Sie überzeuget, daß H. Hencke ihnen dorten besser dienen würde, So thun Sie es in gottes nahmen, weder ich noch andere werden